

1. S. n. E. 12. 1. 2021 Laufen T. Joh. 1, 29- 34

Gnade sei mit Euch und Friede von Gott unserem Vater...

Wir sind in der Erscheinungszeit..

Und wer erscheint...?

Jesus erscheint...

Aber, der ist doch schon erschienen, an Weihnachten. Als er geboren wurde.

Jein.

Denn erscheinen meint ja mehr, als nur sichtbar sein...

„ Wissen Sie, den Herrn Wurzelprumpf, den habe ich schon oft gesehen. Er war immer eher unscheinbar, Ich wusste schon, das ist der, aus dem Büro hinten links... So ein netter älterer Herr, der schon lange vor mir in der Firma war.

Aber gestern, als ich so Ärger hatte, mit meinem Kollegen, und ich wohl ziemlich belämmert geschaut habe, da hat er mich angesprochen und ich habe ziemlich viel erzählt und er hörte mir sehr lange einfach zu. Und ich hatte das Gefühl, der versteht mich. Da ist er mir als Freund erschienen...“

Erscheinen ist mehr als nur vorhanden sein...

Erscheinen meint immer: Erscheinen als...

In einer ganz bestimmten Situation, tritt ein Mensch auf mich zu mit seinen Fähigkeiten, die er immer schon hatte, die ich aber noch nie erkannte, weil ich sie vielleicht auch noch nicht brauchte...

Aber in dieser speziellen Situation, ist es genau das, worauf es ankommt. Erscheinen ist immer erscheinen als und es hat immer mit mir zu tun, mit der Art und Weise, wie ich sehe und mit der Art und Weise, wie der andere auf mich zukommt...

Jesus war mit Johannes wohl schon länger mitgezogen, aber Johannes hat das, was er jetzt sieht, vorher noch nicht gesehen. Ja er geht soweit zu sagen: „Ich kannte ihn nicht...“

Erst jetzt in einer ganz bestimmten Situation kann Johannes sagen, wer der Jesus ist.

Ob die anderen das auch so gesehen haben...?

Deshalb versucht Johannes, das, was er erkannte, in einem Bild auszudrücken: „Seht, das Lamm Gottes, das die Sünde der Welt wegnimmt oder trägt.“ Beides ist im Deutschen möglich.

Und dieses Bild, macht heute nicht wenigen Menschen Schwierigkeiten.

Denn: Die Rede von Sünde und Schuld kann mit Macht zu tun haben und auch mit Unterdrückung. Mit Angst! Um Menschen klein zu halten. Schuldbewusst und ohnmächtig.

„Denk daran, wie schlecht du bist, und was der Jesus hat leiden müssen- für Dich. Du Sünder!“

Und das war und ist auch noch leider im Gruselkabinett christl.-theologischer Sprache drin: Du bist schuldig. Du bist ein Sünder. Was dabei herauskommt ist kein wirkliches Bewusstsein von Sünde oder Schuld – sondern ein neurotisches krankhaftes ein krankmachendes Schuldgefühl...

Ich bin überzeugt, viele von Ihnen kennen das Gefühl Menschen etwas schuldig zu sein.

Oder, daß Menschen uns mitteilen oder deutlich spüren lassen oder auch versteckt, was sie alles getan haben und immer noch tun. Und wie entbehnungsreich das ist.

Und ich kann nie wirklich das zurückgeben, was der andere an Opfern gebracht hat.

Nie genügt es. Ich genüge nicht...So klein...

Das funktioniert, wie ein Schlüssel und das Schloß.
Die Konsequenzen aus dieser ewigen Sünderhaltung sind klar:
Wir können nichts tun. Wir können nichts wissen.
Wir können uns nichts trauen. Weil, wir sind doch Sünder.
Ein Teufelskreis...

„ Seht das Lamm Gottes, das die Sünde der Welt trägt, wegnimmt.“

Das heißt doch aber: Wir werden eben gerade nicht festgelegt auf Sünde und Schuld.

Und deshalb können wir es uns leisten genau hinzusehen.

Denn: „ Ich habe Euch Freunde genannt.“ So sagt es Jesus im selben Evangelium....

Und: Freunde pflegen voreinander den aufrechten Gang. Jedenfalls sollte es so sein.

„ Seht das Lamm Gottes, das die Sünde der Welt wegnimmt.“ Dieser Satz ist ein Mutmachsatz gegen die Angst für einen aufrechten Gang.

Für einen aufrechten Gang, weil auch wir erkannt sind. Eben als Freunde erkannt sind.

Ihr Leben und mein Leben ist mehr, viel mehr als die Summe der Einzelteile.

Mehr als die verpassten Chancen und misslungenen Neuanfänge... Mehr als die mehr oder weniger erreichten Ziele... Sie und Ich und auch der ganz der andere, wir sind keine defizitären Menschen.

Darauf werden wir nicht festgelegt.

Nein. Darauf werden wir nicht festgelegt.

Nur darauf, daß wir Freunde Gottes sind.

Er erscheint uns als Freund.

Und ein Freund legt nicht fest. Er lebt mit meinen guten Seiten und er lebt mit meinen dunklen Seiten.

In einer Freundschaft dürfen die deutlich zu Tage treten... Wenn nicht dort, wo dann?

Ja, oft sind es erst die dunklen Seiten, die eine Freundschaft zu einer richtigen Freundschaft werden lassen.

Freund kommt von frei...

Freundschaft ist Freiheit... Ich bin angenommen. Ich werde erkannt...

Ein Freund schuldet mir nichts. Er ist mein Freund.

Wir schulden Gott nichts.

Freundschaft ist Freiheit...

Die Freiheit nicht zu verurteilen... Du Böser, Du Sünder...

Sondern zu beurteilen: Was läuft falsch?

Und wenn Johannes davon redet, dass das Lamm Gottes die Sünde der Welt trägt, dann heißt das, dass das die Welt zusammenhält, die Freiheit der Freundschaft Gottes.

Das ist das große gemeinsame Boot in dem wir alle sitzen:

Die Freundschaft Gottes. Der nicht verurteilt und nach Schuldigen sucht. Sondern nach Ursachen...

Was läuft falsch...

Und die Ursache, für das, was falsch läuft ist das, was die Bibel Sünde nennt.

Denn Sünde trennt, macht aus Menschen Fremde, die sich nicht mehr als Menschen erscheinen...

Z.B.: Die Sünde der Trägheit, die Angst vor Information...

I will das alles gar net so genau wissen. Weil, da derfst ja dann gar nix mehr.

„ Ach, wissen Sie, den Fernseher zu reparieren, das lohnt sich nicht mehr. Da kriegen sie fast schon einen neuen.

Und schwupps wird ein neuer gekauft, der ist eh viel größer und

besser als die alte Mühle. Man gönnt sich ja sonst nichts...

Und der alte...Der wird, weil Müllexport illegal ist, als
Gebrauchtgerät getarnt nach Afrika verschickt.

„ Der Elektroschrott übertrifft alles was an Giftmülltransporte, je
da gewesen ist.“ So sagt es der Chef der GTZ, der Gesellschaft
für technische Zusammenarbeit.

Zerlegt wird der Schrott von flinken Kinderhänden.

Die Lebenserwartung sinkt drastisch. Irreversible Nieren und
Leberschäden.

Wer weiß das schon...wen interessiert´s...

Und überhaupt, wer weiß schon, ob´s wirklich so ist?

Die Kinderhände haben alle ein Gesicht...Information...

Sünde, die große Entfremdung.

Frauen stehen stundenlang in einer Schlange um Reis zu kaufen.

Aber nicht ein Kilo. Nein einen Pappbecher.

Für die Familie. Mehr können sie sich nicht leisten.

Warum...?

Spekulation mit Lebensmittel.

Anleger wollen sich was leisten mit der Rendite.

Wie wird eigentlich meine Rendite erwirtschaftet?

Wer weiß...wer weiß...wer will es wissen...?

„ Seht das Lamm Gottes, das die Sünde der Welt wegnimmt.“

„ Ich habe Euch Freunde genannt.“

Und Freundschaft hört beim Geld nicht auf.

Nein die fängt da erst richtig an.

Wir haben es im Geldbeutel, weil es unsere Entscheidung ist,
was wir kaufen und was nicht.

Wo wir Geld anlegen und wo nicht.

Das ist eine Frage des Respekts. Der Freundschaft.

Das einzige, was wir Menschen uns schulden ist Respekt.

Und Respekt ist keine Guttat.

Das steht uns zu, die wir alle im Freundschaftsboot Gottes sitzen: Respekt.

So sehr Gott der Meinung ist, dass er uns Respekt schuldet...
Freunde eben.

Freunde leben von der Rück- Sicht. Vom Respekt halt...

Von der Information.

Freund lassen sich in- formieren. In Form bringen, daß sie wissen, was Not tut.

Information gegen die Sünde der Trägheit: Was weiß ich schon...

Information bringt das nebulöse „Was weiß ich schon“ so in Form, dass ich weiß.

Information gibt ein Gesicht und ich erkenne...

Information lässt Menschen erscheinen als Menschen, die meinen Respekt nicht verdient haben.

Nein. Die haben meinen Respekt nicht verdient.

Die haben ein Recht auf meinen Respekt.

Nur darauf werden wir festgelegt, dass wir respektable Menschen sind, die sich Respekt nicht verdienen müssen.

Nur darauf werden wir festgelegt, dass wir Freunde Gottes sind.
Freunde Gottes, die anfangen, den aufrechten Gang des Respekts und des Selbstrespekts zu proben. Denn als was sehe ich mich, als was erscheine ich mir? Als „*Was Weiß ich schon-Würstel*“ ...So klein... Oder als respektabler Mensch, der selber respektiert...?

Die Tür steht offen in aller Freundschaft: Daß wir erscheinen, als das, was wir sind: Menschen, mit dem großen Respekt Gottes ausgestattet. Freunde Gottes.

Keine Ausnahme, die die Regel bestätigt.

Freunde...Und Freund kommt von frei...

Ich bin so frei...

Überall dort wo ich lebe und arbeite. Rede und handle...

Ich bin so frei.

Amen